

# Erzählen macht GLÜCKLICH

**„Eigentlich ist das gar keine richtige Geschichte“, meint Hildegard M. und sträubt sich noch ein wenig gegen das kleine Mikrofon, das ihr gerade an der blauen Strickjacke befestigt wird. „Aber ich kann ja trotzdem mal erzählen... auch wenn`s wohl nicht so interessant ist!“ Diese kleine Szene stammt aus der „Geschichtenwerkstatt“ im GDA-Haus Wohnen am Schlosspark in Bad Homburg. Sie wird von der TV-Moderatorin Michaele Scherenberg geleitet, die uns hier ein einen kleinen Einblick ins Projekt gibt.**



Die nun folgende kleine Geschichte von Hildegard M. über die Kastanienblüten vor ihrem Wohnungsfenster ist bewegend und macht alle froh. „Mein Mann und ich sind ja früher viel gereist“, erinnert sich die 86-jährige Witwe, „das waren lange Fahrten in den Süden. Ich weiß noch, wie es immer wärmer und schöner wurde. Mit immer mehr Blumen und Blüten. Das war wunderbar – wie in einem herrlichen Traum. Und jetzt habe ich hier die Kastanienblüten vor meinem Fenster. Und wenn sie alle aufblühen, wird dieser Traum wieder wahr.“



Michaele Scherenberg

20 ältere Menschen sitzen hier mit Hildegard M. zusammen in der Runde. Manche nicken. Eine Dame im Rollstuhl sagt leise: „Oh ja, das war bei mir auch so. Mit den langen Reisen...“ Und ganz sacht kommt ein Gespräch in Gang, bei dem immer mehr von Reisen und Blüten erzählt wird, einiges ist noch sehr gegenwärtige Erinnerung, manchmal kommen auch neue Erfahrungen hinzu.

Hildegard M. gehört zu diesen 20 Seniorinnen und Senioren, die sich regelmäßig einmal im Monat in lockerem Miteinander im Gruppenraum treffen. „Geschichten-Werkstatt“ nennt sich das Projekt, das der Bad Homburger GDA-Direktor Ingo Prinz gemeinsam mit mir ins Leben gerufen hat. Die „Geschichten-Werkstatt“ orientiert sich mit voller Absicht am Vorbild einer „Werkstatt“. Hier soll nämlich etwas entstehen! Jeder, der teilnimmt, bringt seine eigenen Talente und Erinnerungen ein. Es gibt kein starr vorgegebenes Thema, das Erzählen soll bewusst offen gehalten sein. Häufig dienen auch mitgebrachte alte Fotos als Gesprächsanlass. „Da hab ich gerade eine Schildkröte in der Hand,“ berichtet

etwa Herr Prof. B., „wir hatten früher immer Tiere“. Und plötzlich fällt ihm auch der Name seines Hundes wieder ein – Benno. Der alte Herr erinnert sich beglückt an die Ausflüge mit dem Vater, der ihm damals die Freude an alten Steinen und der Geologie nahe gebracht hatte.

Meine Aufgabe ist es, den roten Faden fürs Erzählen in der Hand zu halten, die Geschichten miteinander zu verbinden und zum Sprechen zu ermuntern. Manchmal fällt jemandem ganz plötzlich etwas ein, weil ein anderer vorher etwas erzählt hat. Das ist dann ein unerwarteter schöner Schatz, der zur Geltung gebracht werden soll! So ging es kürzlich einmal um alte Kleidungsstücke, die in der Kindheit aufgetragen werden mussten. Dazu erinnerten sich viele an Söckchen, Rökkchen, Lederhosen, Schnallenschuhe – und im lebhaften Berichten standen uns allen die Stoffe und Farben plastisch vor Augen.

Bei aller Lebendigkeit gibt es in der „Geschichten-Werkstatt“ jedoch einen Rahmen und Rituale, die von der Runde sehr geschätzt werden. Das Erzählen geschieht

sozusagen unter professionellen Fernseh-Bedingungen: Wer das Ansteck-Mikrofon bekommt, darf ungestört Erzählen und die anderen sind die Zuhörer. „So haben wir inzwischen eine sehr gute Gesprächskultur entwickelt, bei der allen das Zuhören ebenso wichtig ist wie das Erzählen“, freut sich Ingo Prinz.

Demnächst möchten wir die aufgenommenen Geschichten sogar auf CD brennen. Darauf warten die Bewohnerinnen und Bewohner vom Haus „Wohnen am Schlosspark“ schon sehr gespannt. Denn mit der CD bleiben die Erinnerungen auch dann wach, wenn das Gedächtnis nachlassen sollte. Außerdem lässt sich die CD auch prima an die eigenen Angehörigen verschenken. Sie ist also ein „Werkstück“, das in der „Geschichten-Werkstatt“ unter eigenem Einsatz hergestellt wird und damit zugleich Wertschätzung anfassbar werden lässt!

Darüber hinaus arbeiten der Direktor und ich an einem kleinen Buch mit alten und neuen Fotos aus der „Geschichten-Werkstatt“. Ingo Prinz hat bereits hinreißende Porträts gemacht, die die Freude der älteren Menschen am Erzählen sichtbar machen. „Ich finde es unglaublich wichtig, dass gerade im Alter die innere Beweglichkeit geübt wird“, betont er. „Dazu gehört die Sprache - und zwar sowohl das Sich-Mitteilen als auch das Zuhören!“

Die „Geschichten-Werkstatt“ ist für jeden offen. Nach Berichten in der lokalen Presse kommen immer mehr Menschen auch aus der Umgebung des GDA-Hauses als Gäste hinzu. Pläne gibt es viele: Demnächst möchte die Runde einmal über das Tanzen und die Tanzstunde sprechen. Und dabei werden dann in der „Geschichten-Werkstatt“ Schlager aus der damaligen Zeit zu einem Tänzchen einladen. Eine weitere „Geschichten-Werkstatt“ wird im Zeichen von Liedern stehen. Dabei gibt dann eine be-

reits eigens dafür engagierte Gesangsleiterin den richtigen Ton an! Vielleicht wird Frau M. in dem Moent wieder genauso strahlen wir kürzlich, als sie trotz Gedächtnisproblemen alle Strophen von „Der Mai ist gekommen“ auswendig mit uns singen konnte.

Und schließlich wollen wir auf einem Beamer auch Kinderbilder zeigen mit der Frage: „Wer ist eigentlich wer?“ Auch das werden bestimmt schöne Gespräche!

Michaele Scherenberg

